

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 25 (1968)
Heft: 9

Artikel: Allergie und Asthma
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zonen, weil dort die kalten Winter fehlen, die bekanntlich mit Millionen von Bakterien aufräumen. Manche, die ihre Ferien gerne unter Palmen, bei Bananen- und Zitruspflanzungen verbringen, wissen aus Erfahrung, wie äussere und innere Infektionen die Zeit der Erholung oft wesentlich trüben können. Ich kenne Leute, vor allem Kinder, die eine Eiterbeule nach der anderen bekamen, weil sie kleine Verletzungen mit den Fingernägeln statt mit einem guten Desinfektionsmittel behandelt haben. Es ist daher vorteilhaft, in seinem Reisegepäck stets eine Flasche Molkosan vorrätig zu haben. Die Ferien verlaufen dadurch viel weniger gefährvoll, denn die Anwendung dieses Mittels hilft vorteilhaft bei kleinen Verletzungen, bei Insektenstichen und besonders, wenn uns See-Igel verletzt haben oder wenn uns Quallen und andere Meertiere gewisse lästige Ätzungen zufügen konnten. Betupft man die verletzten oder angegriffenen Stellen mit dem unverdünnten Molkosan, dann wird uns dies bestmöglich dienen. Entweder man behandelt solcherlei äussere Verletzungen richtig oder gar nicht. Reiben und Kratzen ist das Schlimmste, was man sich zufügen kann.

Es ist erfahrungsgemäss erwiesen, dass das starke Beissen, das von kleineren Verletzungen herrührt oder auch von flechtenartigen Hautveränderungen, mit einem konzentrierten Milchsäurepräparat wie Molkosan am besten beseitigt werden kann. Das Beissen verschwindet, sobald wir die angegriffene Stelle mit einem Wattebausch betupfen, den wir zuvor mit dem erwähnten Mittel durchtränkt haben. Wiederholt man dies mehrmals, dann vernichtet man damit auch zugleich eine Menge von Bakterien. Hochprozentige Milchsäure, wie sie im Molkosan enthalten ist, brennt natürlich anfangs auf einer Wunde, was bei Kindern ein Geschrei auslösen kann, haben sie aber erst einmal die rasche und zuverlässige Hilfe erfahren, dann greifen sie von selbst zur Molkenbehandlung, wenn sie durch eine kleine Wunde belästigt werden. Es ist unbedingt nötig, den Kindern zum Bewusstsein zu bringen, wie gefährlich das Kratzen mit den Fingernägeln ist, damit sie es in Zukunft unterlassen. Wenn sie also statt dessen immer sofort zum hilfreichen Mittel greifen, ersparen sie sich manches unnötige Leiden.

Allergie und Asthma

Bei der Allergie gibt es keine Regeln, denn das, was dem einen Menschen als guter Nährstoff oder Heilmittel dient, kann für einen anderen Menschen ein Gift bedeuten, das unangenehme Krankheitssymptome auslöst. Solche anomale, krankhafte Überempfindlichkeiten bezeichnet man als Idiosynkrasie oder allergische Krankheiten. Die Allergie ist eine Krankheitsbereitschaft auf Grund einer Überempfindlichkeit für gewisse Stoffe, was oft gar auf einer Erbanlage beruht. Eine interessante Erfahrung teilte uns letzten Frühling Frau S. aus G. mit. Sie schrieb uns, es bedeute für sie ein ungelöstes Problem, da ein Knabe aus der Nachbarschaft unter schwerem Asthma leide, das sie mit zu reichlichem Haferflockengenuss in Verbindung brachte.

Sie begründete ihre Ansicht folgendermassen: «Ich ging von dem Standpunkt aus, dass bekanntlich auch Pferde, besonders gute Pferde, viel Hafer bekommen. Nun sind eben gerade diese sehr anfällig auf Asthma. Im Volksmund bezeichnet man diesen Zustand als dämpfig. Meines Wissens werden dagegen nie weder das Rindvieh noch die Schweine von Asthma befallen, weil diese Tiere keinen Hafer bekommen.» In Anbetracht dieser Schlussfolgerung hat Frau S. der Mutter des Knaben ans Herz gelegt, die Haferflockenernährung gänzlich einzustellen. Dies geschieht nun ungefähr seit einem Jahr, und seither soll sich das Kind schon ordentlich erholen haben, denn die Anfälle sind, wie die Nachbarin schreibt, selten geworden. Vorher

brauchte es sogar schon einen Sauerstoffapparat, weil es zu ersticken drohte. Frau S. hätte nun gerne gewusst, ob ihre Ansicht richtig sei, und ich schrieb ihr, dass ihre Beobachtung in Erwägung gezogen werden könne. Es ist gut möglich, dass der Hafer, von dem man im Volksmund sagt, dass er hitze, bei verschiedenen Asthmakranken im Sinne einer allergischen Reaktion sehr ungünstig wirken kann. Jedenfalls lohnt sich der Versuch, bei asthmakranken Kindern den Hafer einige Zeit wegzulassen. Man kann ihn gut mit Weizen oder Roggen in Flokkenform ersetzen. Kinder, die unter Asthma leiden, sollten stets viel kalk-

reiche wie auch Vitamin-D-reiche Nahrung und Naturmittel erhalten. Angebracht sind daher Urticalcin und Vitaforce. Die Krampfbereitschaft sollte man mit einem Mittel zu beeinflussen suchen, das Spasmen zu lösen vermag. Hierzu eignet sich Petasites besonders gut. Dieser erwähnte Asthmafall bestätigt den anfänglichen Hinweis, der die Wesensart allergischer Erkrankungen kennzeichnet, denn während gesunde Kinder und auch solche, die keine Veranlagung zu Asthma aufweisen, kräftigenden Nutzen aus dem Genuss von Hafer ziehen können, ist es für den Asthmatiker besser, ihn zu meiden.

Sodbrennen

Wenn die Magenschleimhaut nicht mehr richtig arbeitet und stark zu entzündlichen Zuständen neigt, braucht es nur kleine Diätfehler, und schon führt eine starke Säureausscheidung zu dem sogenannten Sodbrennen. Oft stösst die Säure derart auf, dass sie sogar im Hals ein Brennen auslöst. Da Patienten oft jahrelang unter solchen Störungen leiden, lohnt es sich, diesem Übel etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Schlägt man ein medizinisches Nachschlagewerk auf, dann wird man darin in der Regel lesen, dass man zunächst eine Behandlung vornehmen sollte, die zur Neutralisation der überschüssigen Säure im Magen durch alkalische Mittel führt. In erster Linie wird doppeltkohlensaures Natron empfohlen oder auch Neutralon, Alukol (Aluminiumsilikat), biserierte Magnesia oder Bullrichsalz und anderes mehr.

Andersartige Behandlung

Durch alkalische Stoffe wird wohl die Säure neutralisiert und das Brennen verschwindet für den Augenblick, aber geheilt ist die Funktionsstörung nicht. Man kann hundertmal das gleiche Mittel anwenden, um eine momentane Hilfe zu erlangen, aber das Übel kann dadurch nur noch schlimmer werden. Wenn man neutralisieren will, ist es viel billiger,

einen Esslöffel einfache Holzasche zu verwenden, denn dieses Vorgehen führt die Neutralisation sofort herbei, so dass dadurch das Sodbrennen unmittelbar verschwindet. Die Anwendung von Holzasche hat zudem den Vorteil, keine nachteiligen Nebenwirkungen in Erscheinung treten zu lassen, wie dies mit den erwähnten alkalischen Salzen bei öfterer Einnahme möglich ist.

Es ist interessant, dass wir in der Naturheilmethode so oft zum geraden Gegenteil greifen, als es sonst üblich ist. Wir geben Säure zum Bekämpfen der Übersäuerung. Es ist allerdings eine andere Säure als jene, die von der Magenschleimhaut übermässig erzeugt wird. Beim Sodbrennen löst die Salzsäure das Brennen aus, und wir geben als Heilmittel Milchsäure in Form von Molkosan sowie Bioferment.

Frau R. H. aus Burlington in Kanada schrieb uns im vergangenen Juni, dass sie seit Jahren an furchtbarem Sodbrennen gelitten habe, besonders nach einer Gallenblasenoperation, die sie vor 10 Jahren hatte vornehmen lassen müssen. Sie erhielt dann kürzlich aus unserem Zweiggeschäft in Montreal Molkosan und Bioferment, und die Einnahme dieser beiden Mittel heilten das lästige Sodbrennen, das sie schon mehr als 10 Jahre erduldet hatte. Sie schrieb uns, dass sie endgültig